

Der schwedische Generalkonsul in Swatema-
la berichtet, daß die dortigen Handels-
kreise vergebens versucht hätten, mit
den europäischen neutralen Ländern irgendwelche
Verbindung zu bekommen.

Amerika.

Wilson gegen den späteren Wirtschaftskrieg.

Die „Münchener Zeitung“ meldet aus Basel: Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Präsident Wilson verlangt in einer Note an die Verbündeten die Aufgabe der Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz, welche den Handelskrieg nach dem Friedensschlusse betreffen.

Amerikanisch-britische Verstimmung?

Bern, 4. Oktober. Eine Washingtoner Drahtmeldung der „Times“ berichtet von einer Meinungsverschiedenheit der Vereinigten Staaten mit England und Frankreich wegen einiger Handelschiffe, die von letzteren bei amerikanischen Werften bestellt, dann aber von der Bundesregierung beschlagnahmt worden waren. England und Frankreich bemühen sich, die Freigabe der Schiffe oder die Zusage der Freigabe nach dem Kriege zu erlangen. Das amerikanische Schiffsamt wies die Anträge im Einverständnis mit den anderen zuständigen Ämtern mit der Begründung ab, daß die im Bau befindlichen Schiffe mit dem Augenblick der Beschlagnahme endgültig Eigentum der Bundesregierung seien. Jeder Versuch, die Entscheidung des Schiffsfahrtsamtes umzustößen, würde zweifellos „eine antibritische Stimmung kristallisieren“ lassen und Wilson ernstlich daran hindern, den Krieg weiter zu betreiben.

Das Übereinkommen mit Japan — eine diplomatische Niederlage.

Berlin, 5. Oktober. Das Berliner „Achtuhrblatt“ meldet von der russischen Grenze: „Nietisch“ erfährt aus Washington, daß die amerikanisch-japanischen Verhandlungen abgeschlossen sind. Der Bericht läßt durchblicken, daß man in Washington von dem Ergebnis der Verhandlungen nicht gerade entzückt ist, denn es sei Wilson und Lansing nicht gelungen, Japan zu einem militärischen Vorgehen in Europa zu bewegen.

Argentinien.

Großer Umfang der Ausschreitungen.

Nach den über London eingetroffenen Meldungen aus Argentinien haben die Ausschreitungen einen großen Umfang angenommen. In der Provinz Santa Fe richteten sich die Anschläge der ausländigen Arbeiter gegen die Eisenbahnen. Mehrere Züge wurden durch Dynamit in die Luft gesprengt. Die Regierung geht gegen die Unruhestörer mit den schärfsten Mitteln vor und hat Truppen bereitgestellt, die die aufrührerische Bewegung unterdrücken sollen. Außerdem hat die Regierung über die durch die Aufstände am schwersten bedrohten Distrikte den Belagerungszustand verhängt.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

Von Elise Berghof ging kein Kunstbrotendes Flutium pilanter und herrlicher Frauengefallen aus; dafür trug ihr ganzes Wesen den Stempel von Reinheit und unverdorbenen Jugend. Der junge Offizier merkte gar bald, daß ein solches Mädchen nicht geschaffen sei zu leichtem Tändeln und flirten — und dennoch fühlte er sich mit magischer Gewalt zu dem hohen Rinde hingezogen.

Sie saßen jetzt in einer tiefen Fensternische, etwas abseits von den Andern. Elise fühlte sich nun doch etwas ermüdet und Kurt von Nichtessen freute sich, daß sie ein paar Tänzer, die sie holen wollten, wieder wegschickte.

Eine kleine Welle sahen sie schweigend dem Tanze zu, ganz versunken in ihre Gedanken, als Kurt plötzlich, dem Mädchen tief in die schönen Augen sehend, mit leiser Stimme fragte: „Sie sprachen vorhin davon, Erziehlerin werden zu wollen, — haben Sie eigentlich noch nie daran gedacht, — daß — Sie sich bald verheiraten könnten? — Das ist doch eigentlich der schönste Beruf des Weibes, — zu beglücken und selbst beglückt zu werden! Einen schöneren gibt es wohl nicht.“

Sein leidenschaftlicher Ton erschreckte sie. Ein tiefes Rot färbte ihre Wangen.

„Lassen Sie uns zu den Andern gehen“, bat sie statt aller Antwort.

Rußland gibt das Rennen auf.

Die „Leipziger N. N.“ berichten: Aus Petersburg wird über Stockholm gemeldet, daß auf dem demokratischen Kongreß während der Debatte über die Kriegsziele alle Redner darauf hinwiesen, daß auf eine militärische Bezwingung Deutschlands nicht mehr zu rechnen sei.

Ein Revolutionsparlament in Rußland.

Amsterdam, 5. Oktober. Der „Telegraaf“ meldet aus Petersburg: Um dem Kriege ein Ende zu machen und der Regierung, die sich bald auf die Rechts-, bald auf die Linkselemente stützt, zu einer festen Haltung zu verhelfen, erwägt man in politischen Kreisen die Errichtung einer Art revolutionären Parlaments, bestehend aus Vertretern von

Demokratie und Bourgeoisie, welches der Regierung verantwortlich sein soll. An der Spitze dieser Regierung sollen fünf dem Parlamente verantwortliche Minister stehen, während die übrigen nichtverantwortlichen Minister einfache Departementschefs sind, die aus den Reihen der Sozialisten gewählt werden sollen.

Die Gärung in der Ostseeflotte.

Das „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Eine Abordnung der russischen Ostseeflotte ist in Petersburg eingetroffen, um der provisorischen Regierung eine Forderung zu überreichen. Die Abordnung wurde beim Verlassen des Marineministeriums auf Befehl des Direktoriums der Republik festgenommen.

Kerenski schickt Strafexpeditionen.

St. Petersburg, 4. Oktober. Nach den letzten Nachrichten haben die von Kerenski angeordneten energischen Maßnahmen, besonders die Entsendung einer Strafexpedition sowie die Exekution der muslimantischen Bevölkerung schnellstens den friedlichen Zustand wieder hergestellt. In Turkestan und Tadschikistan ist die normale Lage fast wieder zurückgekehrt.

Argentinien bleibt neutral.

Genf, 4. Oktober. Die Havas-Agentur berichtet aus Buenos Aires: Am 1. Oktober fand die Parlamentstagung zu Ende. Der Präsident hat somit von jetzt an volle Handelsfreiheit. Man versichert, er werde den Belagerungszustand erklären, um den Ausstand zu beendigen und der Bewegung zugunsten des Abbruchs der Beziehung zu Deutschland Einhalt zu tun.

Griechenland.

Ausbeutung durch die Entente.

Bern, 5. Oktober. „Progres de Lyon“ meldet aus Boulogne-sur-Mer: Im Generalrat von Pas-de-Calais erklärte Jonart, die Entente verfüge nunmehr über alle Straßen und Eisenbahnen Griechenlands. Die Entente werde die griechischen Munitionsfabriken, sowie die Bestände an Leder, Stoffen und Geweben benützen, um die Einfuhr nach Griechenland herabzusetzen.

Deutsches Reich.

Gegen die Kriegswucherer.

Der Hauptausschuß des deutschen Reichstages beschäftigte sich in seiner Sitzung am 2. d. ausschließlich mit dem Kriegswucher. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag, der den Kanzler dringend ersucht, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher den Kriegswucherern wirksam bekämpfe und insbesondere die Beziehung der gesamten wucherischen Vermögensgewinne in allen Teilen verschärft. Ein Abgeordneter verlangte ausdrücklich: „Alle durch Wucher erlangten Gewinne müssen reiflos eingezogen werden. Die Kapitalisten wissen nicht, wohin mit dem Gelde!“ Ein anderer Abgeordneter verlangte ergänzend, daß auch übermäßige Gewinne von Industrieunternehmungen erfasst werden sollen. Der eingangs erwähnte Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Ungarn.

Magyarisch-nationale Sicherung durch Verstaatlichung der Nationalitätenschulen.

Ofenpest, 4. Oktober. Kulturministers Graf Apponyi hat verfügt, in den Grenzgebieten diejenigen Nationalitätenschulen, deren Lehrer Ungarn beim Rumäneneinbruch verlassen hatten, zu verstaatlichen. Der Unterrichtsminister beabsichtigt, eine „Kulturgrenze“ zwischen dem rumänischen und dem ungarischen Gebiete zu ziehen.

Staatsbeamtenunterstützung von 100 Prozent.

St. Petersburg, 4. Oktober. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Beterle fand heute ein Ministerrat statt. Gegenstand der Be-

zu legen von unserem Geschlecht, da Sie den Damen solche Geiztheit und Halbheit zuschreiben.“

„Bitte, gnädiges Fräulein, mißverstehen Sie mich nicht. Ich wollte weder Ihre Geschlechts-genossinnen schmähern, noch Ihnen eine Schmeichelei sagen. Mir imponierte nur Ihre quakende Lebensfrische, verbunden mit tief sinniger Lebensauffassung, die man eigentlich so selten bei jungen Damen Ihres Alters findet.“

„Ja, was habe ich denn so Tief sinniges gesagt?“ wunderte sich Elise. „Ich habe Sie trotz Ihrer gegenteiligen Versicherung im Verdacht, daß Sie mir doch schmeicheln wollten. Auf die eine oder andere Art werden Sie wahrscheinlich auch anderen Damen daselbe gesagt haben.“

„Aber mein Fräulein, Sie bestritten mich wirklich falsch. Sie dürfen nicht denken, daß ich nicht den Mut hätte, ungesunde Verhältnisse und Ansichten auch mit freiem Wort zu tadeln. Ich hoffe, daß Sie mich noch besser kennen lernen werden, und dann das Vorurteil, das Sie über mich hegen, ablegen.“

„Ich hege kein Vorurteil, versetzte Elise rasch, da täuschen Sie sich, Herr Deutscher! Ich bin froh, wenn ich alle Menschen gut und edel finde und wenig Schattenseiten an ihnen zu beobachten Gelegenheit habe. Aber so im Allgemeinen, na — sie zuckte lachend die Achseln, „die Herrn Deutscher, die kennt man doch! Es ist kein Geheimnis, daß ein Offizier mit Schmeicheleien rasch bei der Hand ist, und — daß man sich vor denselben Hüten muß!“

ratung bildete die Erhöhung der Kriegsunterstützung der öffentlichen Beamten. Die vorbereitete Gesetzentwurf, die in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitet werden wird, ist auf der Grundlage aufgebaut, daß die öffentlichen Beamten der niedrigsten Rangklasse 100 Prozent ihres Grundgehaltes als Kriegsunterstützung erhalten. Die Kriegsunterstützung der höchsten Rangklasse beträgt 50 Prozent des Grundgehaltes. Die Minister erhalten keine Kriegsunterstützung. Das neue Gesetz tritt am 21. November in Kraft.

29.000 Tonnen verlenkt.

18. Berlin, 5. Oktober. Das Wolff-Büro meldet: An der portugiesischen Küste und vor der Straße von Gibraltar vernichteten unsere U-Boote neuerdings 13 feindliche Transportdampfer und Handelsfahrzeuge mit einem Raumgehalt von 29.600 Tonnen.

Kurze Nachrichten.

Vom Alldeutschen Tagblatte. Am 1. d. ist der bisherige Hauptschriftleiter des Wiener Alldeutschen Tagblattes, Herr Bischof, aus dem Besitze des Blattes ausgeschieden. Das Vertragsverhältniß ist über seinen Wunsch gelöst worden. Seit der Gründung des Blattes, durch vierzehn Jahre, war Herr Bischof im Alldeutschen Tagblatt als Hauptschriftleiter tätig; sein politischer Scharfsinn und seine überzeugende politische Beweisführung haben seinen Zeitansätzen dauernd einen Ehrenplatz in der Geschichte unserer politischen Kämpfe gesichert.

Frankreichs höchster Richter angeklagt. Der Justizminister hat den ersten Präsidenten des Pariser Appellhofes, Rozet, in Folge von Vorwürfen bei seiner Amstätigkeit vor den Kassationshof gestellt.

Jetzt kommen auch die Indianer. Wie amerikanische Zeitungen melden, stellten sich auch eine Reihe Indianerstämme dem Präsidenten zur Teilnahme an dem Feldzug gegen die Mittelmächte zur Verfügung. Der Beschluß zur Teilnahme wurde durch die alte Zeremonie der Uebermittlung der Kriegspfeife dem Präsidenten kundgetan.

Zuckermonopol in Rußland. Die russische Regierung hat den Entwurf eines Zuckermonopols angenommen, das dem Staate jährlich 860 Millionen Rubel einbringen soll.

Unsere Ernährungsfragen.

Die Marburger Fleischfrage. Der Umstand, daß der Großtheil der Marburger Bevölkerung in der vorigen Woche kein Fleisch erhielt und daß dieser Zustand auch in dieser Woche fortbauert, hat mehrere Ursachen: Die Verringerung des Lebendgewichtes der Tiere in Folge des Futtermangels, der gewaltige Heeresbedarf, die großen Ansprüche der Militärverköstigungsstationen an die Fleischhauer, der starke Bedarf in Gasthöfen und der übermäßige Fleischverbrauch von Personen, welche sich dies leisten können. Im Monate October muß der Marburger Bezirk 1765 Rinder aufbringen; davon sind 200 Stück für die Wiener Nothhilfe abzugeben, 500 für die Garnisonsversorgung im Bezirke, 500 für die Zivilbevölkerung in Marburg und im politischen Bezirke und der Rest (565 Stück) für die Armee im Felde. Wenn der jetzige Verbrauch so weitergeht und nicht noch schärfere Sparsamnahmen getroffen werden, gehen wir in Folge des großen Viehverbrauches gewiß einer noch ärgeren Fleischnot entgegen. Für Marburg kommt insbesondere noch in Betracht, daß hier Wiener Roudstücker Fleisch in großen Mengen bei Fleischhauern einkaufen und nach Wien bringen; überhaupt geht auf diese Weise, auch durch unmittelfareres Versenden, viel von Marburg fort, besonders Seich- und vor allem Wurstwaren. Andererseits sind die Fleischer in Folge des Futtermangels nicht in der Lage, im Falle einer zufälligen größeren Viehzunweisung das Vieh einzustellen, um für knappere Tage Viehvorrate zu haben. Was kommt, wird sofort geschlagen. Uebrigens wird von der Bevölkerung oft über Unhöflichkeit geklagt; so hat ein Großgasthofbesitzer von einem Fleischer verlangt, daß er ihm Rastblöße nicht ungeputzt übergebe, worauf der Fleischer erwiderte, daß er ihm überhaupt nichts mehr liefern werde; das er gehen von diesem Fleischer viele Ruchfäcke mit Fleisch, das ihm für die Stadtbevölkerung zugewiesen wurde, nach Wien!

Die Luftangriffe auf England.

Lloyd Georges ohnmächtige Wut.

München. Die „Münchener Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Meldung aus London beabsichtigt Lloyd George eine wichtige Erklärung über die Kriegsführung in der Luft abzugeben. Voraussichtlich wird er Vergeltungsmaßnahmen gegen die deutschen Städte verkünden. Der Krieg in der Luft wird nun erst eigentlich beginnen.

Budapest. „Az Est“ meldet aus
 Rotterdam: Lloyd George

befuchte die von den deutschen Fliegerbombardierten Stadtteile, wo er die Menge mit dem Ruf empfing: Wir fordern Rache für die Opfer! Wir müssen die deutschen Städte bombardieren! Der Ministerpräsident kam gerade vor ein Haus, aus dem man vier Leichen heraustrug und bald darauf eine Frau mit fünf toten Kindern. Nach dem „Daily Mail“ soll Lloyd George ausgerufen haben: Wir werden das den Deutschen mit Zinseszinsen heimzahlen!

Das Obst verkauft in Unmengen im
Pettauer Bezirke. Im Bezirke Pettau, in welchem
hener eine äußerst ergiebige Obsternte zu verzeichnen
ist, verkaufen Unmengen Obst, da es den
Bauern zu umständlich ist, um Transportbescheini-
gungen anzufuchen. Andererseits wurde oft schönes
Obst zur Mosterzeugung verwendet, so daß
jetzt häufig der Fall eintritt, daß Besitzer ihre
Gebinde voll Most haben und nicht in der Lage
sind, die Weinlese vorzunehmen, da es ihnen an
den notwendigen Gebinden fehlt. Die Preise für
Äpfel sind beizart gestiegen, daß jetzt im nachbar-
lichen Kroatien 1 Eimer Gebinde 1:50 bis 2 M.
loftet. Der Pettauer Bezirksausschuß hat sich deshalb
telegraphisch an die k. k. k. k. Statthalterei
gewendet und um die Freigabe des Verkehrs bis
zu 400 bis 500 Mg. Obst angefleht. Durch diese
Maßnahme wäre es möglich, das Obst einerseits
vor Verderben zu retten und leichter zu verkaufen,
andererseits würde durch den größeren Absatz der
Preis derselben bedeutend fallen.

Der Ankauf von Wein und Obst. Nach einer Mittheilung des Landesverbandes der Gastwirthschafts-Genossenschaften Steiermarks ist unter den Wein- und Mostengernern sowie unter den Händlern die irrige Ansicht verbreitet, daß Häuser, insbesondere Gastwirthe, zum Ankauf von Wein und Obst nur dann berechtigt seien, wenn sie sich mit einer landesbehördlichen Legitimation auszuweisen in der Lage sind. Demgegenüber sei ausdrücklich festgestellt, daß der Verkehr mit Wein- und Obstmost im Kronlande Steiermark derzeit keinerlei Beschränkung unterliegt.

Morburger- und Landes-Nachrichten.

Die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste hat der Statthalter dem bei der Bahnerhaltungsektion Markburg der Südbahn im Dienste stehenden Oberbahnarbeiter Anton Stauder und dem beim Weingutbesitzer Josef Fürst in Grabsch bediensteten Winzer Georg Krausz verliehen.

Vom Staatssanitätsdienste. Bezirksarzt Dr. Franz Ambrozic wurde zum Oberbezirksarzte in Steiermark ernannt.

Das italienische Großflugzeug bei Warburg. Wir erfahren über diesen Aufsehen erregenden Vorfall, den wir bereits kurz verzeichneten, noch folgendes: Bereits Mittwoch um 3 Uhr früh wurde das riesige Flugzeug, über das Bacher Gebirge kommend, von mehreren Personen gesehen, besonders heftig von einem Manne, welcher es im Gleitfluge brennend niedersehen und bei Ober-Läubling in einem Walde nahe der Dran an einer Stelle, die von den Einheimischen nur selten begangen wird, niederstürzen sah. Leider erkrankte der Mann hievon keine Anzeige, weil er, vom läublichen Aberglauben befangen, der Meinung war, ein rotes Gespenst aus den Büsten kommen zu sehen. So kam es, daß die italienischen Offiziere von Mittwoch früh bis Donnerstag nachmittags vor jeder Nachforschung sicher waren. Man hörte später Explosionen, die offenbar von der Maschinengewehrmunition herrührten, welche der Caproni bei sich führte. Mittwoch abends fuhr ein Bewohner der genannten Gegend mit einem Kahn über die Dran und entdeckte hiebei das Kiesenflugzeug gänzlich verbrannt an einer zerföhrenen Waldstelle. Der Caproni hatte beim Niedergange in den Baumtronen, entsprechend seiner Größe und seinem Gewichte (er mißt über 20 Meter in der Breite), gewaltige Verheerungen angerichtet, Bäume geknickt

nfw. Infolge erhaltener Anzeige wollte Donnerstag nachmittags eine Kommission an der Frontlinie, trotz hundertlangen Suchens unter den Trümmern des Caproni wurden keine Leichen gefunden; es steht also fest, daß es den italienischen Fliegern gelungen war, zu entkommen. Bomben wurden ebenfalls nicht gefunden; Sie dürften schon früher abgeworfen und der Caproni in einem Kampfe abgetrieben worden sein. Man fand aber mehrere Apparate und Instrumente im Walde verstreut und auf Grund einer vorgefundenen Aufzeichnung konnte der Niedergang des Caproni in folgender Weise aufgeklärt werden: Dem Geflügzeug war das Kühlwasser für die Motore ausgegangen. Die dadurch hervorgerufene Erhitzung zwang die Insassen des Caproni, als sie über dem Badoer-Gebirge waren, im Sturzflug eine Notlandung vorzunehmen; schon vor der Notlandung war es, wie der erwähnte Zeuge sah, in Brand geraten. In der Bevölkerung wird u. a. auch die Vermutung geäußert, daß es sich um eine beschaffigte Landung zwecks Späherrei handle, was aber nach dem oben Gesagten wohl ausgeschlossen erscheint, zumal hiezu kein nur für Bomben-Abwürfe bestimmter Caproni verwendet würde. Von dem Gewichte dieses Geflügzeuges gewöhnt man eine Vorstellung durch den Umstand, daß zum Begleiten eines der drei Motore acht Personen nötig waren. Dazukamen auch noch zwei schwere Benzinleffel. Der Caproni hatte zwei Führerfige und drei Beobachterfige. Verwunderlich ist, daß er während seiner Fahrt bis Marburg nicht früher entdeckt wurde. Gegenwärtig wird nach den flüchtigen Insassen des Caproni eifrig gefahndet.

Die gelandeten italienischen Flieger. Die Bevölkerung in Stadt und Land wird hiermit aufgefordert, verächtliche Personen, in welchen die bei Overtäubling niedergegangenen italienischen Flieger vermutet werden können, anzuhalten oder von ihrer Stilleung sofort bei der nächsten Militär- oder Gendarmeriestelle die Anzeige zu erstatten. Die äußere Tracht der italienischen Flieger stimmt mit jener unserer Flieger überein; warme winterliche Kleidung, wie sie der Hohenstemperatur entspricht. — Donnerstag nachmittags kam ein Mann in einer ausgesprochen böhmerischen Kleidung, der um seinen Ueberrock noch einen zweiten geschlagen hatte, einen Schal um den Hals trug ein intelligentes Gesicht und wohlgepflegte Hände besaß, zu einer Partei in der Franz-Josefsstraße und bat mit wenigen schriftlichen Worten um Essen. Auf die Erwiderung und Fragen gab er keine Antwort, gleichsam, als ob er deutschen Sprache nicht ganz sicher wäre. Er ging dann fort. Als die Partei dann später von dem Niedergang des italienischen Flugzeuges erfuhr, erinnerte sie sich des sonderbaren Mannes und erstattete die Anzeige. Bei Zwettendorf (nach einer anderen Nachricht bei St. Peter) sollen Landleute drei Männer in der erwähnten Fliegerkleidung gesehen haben. Da die Festnahme der italienischen Flieger von besonderer Wichtigkeit ist, sei die obige Aufforderung an die Bevölkerung wiederholt.

Violinabend Swoboda. In dem Spiel dieser jungen schönen lutherländischen Geige spiegelt sich die leuchtende sonnige Welt des Südens wider mit all ihrer üppigen, bezaubernden Farbenpracht. Vollerndes Feuer, sprühendes Temperament und süßeste, duftigste Grazie wird man nur selten so vereint sehen wie bei Angelfrau Swoboda deren Geigenton nicht nur durch seine sinnliche Schönheit miserscht, sondern auch durch eine aus dem Innersten aufsteigende Wärme ergreift.

wirtl. In ihren beiden Grazer Konzerten hat sie einen sensationellen Erfolg errungen, auf Grund dessen sie sofort dazu ansetzen wurde, in einem der nächsten Konzerte neben Willi Darmmeyer, Bronislaw Huberman, Karl Flesch und Franz v. Vecsey zu spielen. Hier findet ein Konzert am 8. Oktober im großen Kasinoaal statt. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Städtischer Holzverkauf. Samstag, den 6. Oktober werden vom Gemeindevirtschaftsamt am Rathausplatz Nr. 9, Holzauweisungen zum Bezuge von je 100 Kilo Brennholz zum Preise von 9 Kronen ausgegeben. Die Familieneinkaufskarte ist vorzuweisen. Bezugsberechtigt sind diesmal nur Personen, welche den Brotspargeln 44 bis 21 angehören. Einzelpersonen erhalten keine Anweisung. Ausstellen ist unnötig.

Bildung von Steuerstraßbezirken. Wien, 5. Oktober. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte eine Verordnung des Finanzministeriums vom 28. September, betreffend die Bildung von Steuerstraßbezirken und die Bestimmung der zur Durchführung der Strafuntersuchungen und zur Fällung der Straferkenntnis berufenen Steuerbehörden und zwar: Steuermarkt, Steuerstraßbezirk Marburg: Bezirkshauptmannschaft Marburg, für die Bezirke der Bezirkshauptmannschaften Cilli, Sonobitz, Battenberg, Marburg, Bettan, Radkersburg, Rann und Windischgraz.

Vortrag über den U-Bootkrieg. Um die unbedingte Notwendigkeit des U-Bootkrieges und seine Erfolge der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, wird, wie bereits mitgeteilt, der österreichisch-ungarische Vizekonsul in London W. Slavil auf Veranlassung des Kriegspressequartiers Samstag, den 6. Oktober um 8 Uhr im Kasinoaal einen Vortrag mit Skizzen und Film halten. Der Vortragende wird folgende Themen behandeln: U-Bootkrieg als Mittel zur Erreichung des Kriegszweckes; wirtschaftliche Beziehungen; Leben im U-Boot. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß jedermann Gelegenheit geboten ist, dem zeitgemäßen Vortrag beizuwohnen. Karten im Vorverkauf bei Andreas Ploher, Herrngasse. Der Reinertrag ist wohltätigen Zwecken gewidmet.

Die Ausgabe von Kohlenkarten findet von nun an jeder Freitag um 2 Uhr nachmittags in der Kanzlei des Kohlenamtes, Tegethofstraße 35, statt. Ein Vormerken oder eine Ausgabe an anderen Tagen erfolgt an niemanden und unter gar keinen Umständen.

Bettaner Nachrichten (Ignaz Hofmann.) Wieder weht vom Marbuse die schwarze Fahne als äußeres Zeichen der Trauer über das Hinscheiden des überaus verdienstvollen Mitgliedes des Gemeinderates Herrn Ignaz Hofmann, welcher in krenschäftlicher Erfüllung im Alter von 67 Jahren plötzlich verschieden ist. Herr Hofmann war durch Jahre Gemeinderat der I. L. K. Kammerstadt Bettan, Stadtschulrat, Mitglied der Bezirksvertretung Bettan, Obmann der Weinbauernvereinschaft, Obmann der Genossenschaft der Gastwirte, Obmann der Filiale der landw. Genossenschaften, Haus- und Realitätenbesitzer usw. Mitten in Ausübung seiner Pflichten wurde er von einem Schlaganfall hinweggerafft. Die Kunde vom plötzlichen Tode dieses so allgemein beliebten und hochgeschätzten verdienstvollen Mannes, welcher bis zuletzt der Ausübung seiner oft äußerst schwierigen beruflichen Pflichten nachging, erweckte allgemeines Bedauern.

Betteln von Mannschafspersonen. Vom Etappenstationskommando werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: „Es kommt vor, daß Personen in Militäruniform auf offener Straße, sowie in Geschäftsläden und Privatwohnungen betteln. Das Publikum wird auf die erwähnte Tatsache aufmerksam gemacht, daß Bettler und Bagabunden sich der militärischen Uniform bedienen und durch mitleiderregende, meist erfundene Schilderungen ihres angeblichen Notstandes die allgemeine Teilnahme und Mitleidigkeit der Bevölkerung zu mißbrauchen suchen. Da die Soldaten entsprechend verpflegt sind und zum Betteln keinen Grund haben, hätte das Publikum Bettlern in Uniform nichts zu geben, sie vielmehr nach unauffälliger

herbeigeführter Ausweisung (jede Militärperson muß eine Legitimation besitzen) bei der Polizeibehörde oder beim Gendarmerieposten zur Anzeige zu bringen. Da der Staat für die Invaliden und verwundeten Soldaten hinlänglich sorgt, so verdient eine Bettelerei in Uniform, die nur ein Geschäftstrieb der Bettler ist, umsonstiger Mitleid, als sich bei den jetzigen Verhältnissen jedermann seinen Unterhalt verdienen kann.“

Evangelischer Gottesdienst in Bettan. Am Sonntag den 7. Oktober nachmittags um 4 Uhr findet im Saale des Musikvereins in Bettan ein evangelischer Gottesdienst statt.

Der Bezirksausschuß Marburg hat im abgelaufenen Schuljahre zur Förderung der Suppenanstalten und zur Beschaffung billiger Schuhe für arme Schulkinder im politischen Bezirke Marburg 2855 K. gewidmet, wofür ihm im Namen der notleidenden Schulkinder hiemit warmstens gedankt sei.

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 5. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 5. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 5. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter Jüttern und Truppen der 4. Armee. Er wurde bestanden.

Vom frühen Morgen bis in die Nacht währte das Ringen, das durch wiederholte englische Angriffe aus der Gegend nordwestlich von Langemarck bis südlich der Straße Menin-Ypern (15 Kilometer) immer voranem entfiel. Ununterbrochen wirkten die Artilleriemassen mit äußerster Leistung von Mann und Geschütz in das Gelände, auf dem sich die erbitterten hin- und herwogenden Kämpfe der Infanterie abspielten.

Brennpunkte der Schlacht waren Poellapelle, die einzelnen Höfe 3 Kilometer westlich von Paschenbaele, die Wegkreuzungen östlich und südlich von Bollebeke, die Waldstücke westlich von Bezelaere und das Dorf Gheluwelt. Über diese Linie hinaus konnte der Feind zwar vorübergehend vordringen, doch sich unter der Wucht unserer Gegenangriffe nicht behaupten, obwohl er bis zum späten Abend dauernd frische Kräfte ins Feuer führte.

Der Gewinn der Engländer beschränkte sich somit auf einen ein bis eineinhalb Kilometer tiefen Streifen, von Poellapelle über den östlichen Ausläufer von Bollebeke und längs der von dort nach Bezelaere führende Straße. Dieses Dorf ist ebenso wie das hies umkämpfte Gheluwelt voll in unserm Besitz.

Die blutigen Verluste der englischen Divisionen, mindestens elf waren allein beim Frühangriff auf der Schlachtfeld eingelegt, wobei übereinstimmend als sehr hoch gemeldet.

Das gute Zusammenwirken aller unserer Waffen brachte auch diesen gewaltigen Stoß der Engländer zum Zusammenbrechen vor dem Ziel, das diesmal nicht, wie behauptet wieder wird, euge, sondern unzweifelhaft recht weit gesteckt war. Das Helidentum der deutschen Truppen in Flandern wird durch nichts übertroffen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Oiser der Maas führten die Franzosen abends einen neuen starken Angriff,

den zwölften binnen drei Tagen, am Abendhange der Höhe 344 östlich von Samogreng. Tagüber bereitete heftiges Feuer, vor dem Vorbrechen zum Trommelfeuer geheizt, den Ansturm der Franzosen vor, der von den kampfbewährten Württembergern fast überall zurückgeschlagen wurden. An einzelnen Stellen wurden Gegenstöße erforderlich. Sie brachten zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Westen von Monastir und Gernabogen war die Gefechtsaktivität lebhafter als in den letzten Tagen.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenbors.

Englischer 14.000 Tonnen-Schlachtskreuzer torpediert und vernichtet.

Amsterdam, 5. Oktober. Die britische Admiralität teilt mit, daß der 14.000 Tonnen-Panzerkreuzer „Drake“ am Dienstag morgen an der Nordküste Irlands torpediert wurde. Er erreichte noch den Hafen und sank dann. Durch die Explosion wurden ein Offizier und 18 Mann getötet. Der Rest der Besatzung ist gerettet.

Vom Tage.

Eine Chetragödie in Budapest.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Der Direktor der Beschäftigungsfabrik Karl Hojtas erschloß den Direktor der Prager Filiale der Länderbank Julius Schönbauer, weil er Beweise dafür zu haben glaubte, daß dieser zu seiner Gattin seit zwei Jahren in einem intimen Verhältnis gestanden sei. Schönbauer, der im 37. Lebensjahre stand und Junggeselle war, lernte vor zwei Jahren in Franzensbad die 32 Jahre alte Frau des Direktors Hojtas kennen und fand mit ihr seltener in vager Korrespondenz. Vorigen Monat traf Schönbauer in Budapest ein und trat auch mit Hojtas in freundschaftliche Beziehungen. Vor einiger Zeit fielen Hojtas, der mit seiner Frau seit sechzehn Jahren in glücklicher Ehe lebte, Briefe des Schönbauer an seine (des Hojtas) Frau in die Hände, aus denen hervorging, daß sie Schönbauer oft zusammenkünfte hatte. Vorgefunden gab sich Direktor Hojtas mit seinem Bruder, einem angesehenen Advokaten, in die Wohnung Schönbauer, wo es zu einer erregten Szene kam. Schönbauer weigerte sich, einem ihm von Hojtas vorgelegten Revers, worin er sich verpflichten sollte, dessen Frau zu heiraten, zu unterschreiben, und bestritt, mit dieser in unerlaubten Beziehungen gestanden zu sein. Hojtas zog nun einen Revolver hervor und feuerte die Waffe auf seinen Gegner ab. Das Projektil traf Schönbauer in die Magenregion. Schwer verletzt wurde er ins Spital überführt, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Hojtas stellte sich selbst der Polizei. Er leugnete die Mordabsicht und erklärte, er hätte Schönbauer bloß zum Verprechen zwingen wollen, die Verführte zu heiraten.

Schaubühne und Kino.

Stadttheater. Die Samstag den 6. und Sonntag den 7. Oktober stattfindenden Aufführungen von Johann Strauß Meisleroperette „Die Fledermaus“ sind gleichzeitig mit einem Gastspiel der gelehrten Operettendiva Anny Mischow vom Grazer Stadttheater verbunden. Fräulein Anny Mischow singt die Partie der Rosalinde.

Verstorbene in Marburg.

26. September: Pinteritsch Franz, Sparlasa-Raffler, 45 Jahre, Nagysstraße.

Eine größere n. eine kleinere Konirollkasse

werden zu kaufen gesucht. Wer eine solche gegen Bar abzugeben hat, offeriere dieselbe unter „Günstiger Verkauf“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien I., Strobelgasse.

Lacke Firnis Oelfarben Schellack

kauft Farbenfabrik Perchtoldsdorf bei Wien.

Suche besseres Mädchen

das kochen kann und neben einem Kinderfräulein alle häuslichen Arbeiten verrichtet. Anträge wenn möglich mit Photographie u. Zeugnisabschriften sind an Frau Dr. Gal, Budapest VI., Kaiser Wilhelmstraße 33, zu richten.

Gesucht

wird eine selbständige, reiche, nette Köchin zu seiner Familie. Anzucht. in der Verw. 6663

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei E. Kratt

Volkswirtschaft.

Industriellentag. Die drei zentralen Verbände der Industrie (Bund Österreichischer Industrieller, Industrieller Klub und Zentralverband der Industriellen Österreichs) haben beschlossen, am 28. Oktober einen Industriellentag abzuhalten, welcher sich mit politischen und wirtschaftlichen Fragen, die die Industrie berühren, beschäftigen soll. Als Termin ist vorläufig der 28. Oktober in Aussicht genommen.

Haferausbringung für das Heereskontingent! Um die Haferausbringung für das Heer zu beschleunigen, hat das k. k. Amt für Volks-

ernährung verfügt, daß jene Landwirte, welche Hafer bis längstens 15. Oktober d. J. an den Kommissionär der Kriegsgetreideverkehrsanstalt abliefern, außer dem Uebernahmepreise von 36 K. noch überdies 5 K. Druschprämie, also insgesamt 41 K. für 100 Kg. erhalten. Für Hafer, dem 15. Oktober, jedoch noch bis spätestens 30. November d. J. abgegeben wird, wird zwar ebenfalls eine Druschprämie, jedoch nur mehr in der Höhe von 3 K. gezahlt, also insgesamt 39 K. für 100 Kg.

Erhöhung der Uebernahmepreise für Heu und Stroh. Eine Verordnung des Amtes für Volksernährung, die am 29. September d. J.

im N.-O.-Bl. erschien, erhöht die Uebernahmepreise in einem Ausmaße, das den ungünstigen Ernteerträgen entspricht. Die Nachzahlung der Preisdifferenz an jene Produzenten, die ihren Lieferungsbeitrag schon bisher nachgeliefert haben, war ein Gebot der Billigkeit, um die Versorgungswilligen nicht ungünstiger zu stellen, als die Säumnigen.

Med. Univ. Dr. Ernst Ryzienski

ordiniert von 1 bis 1/2 4 Uhr nachmittags
Marburg, Rathausplatz 7.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

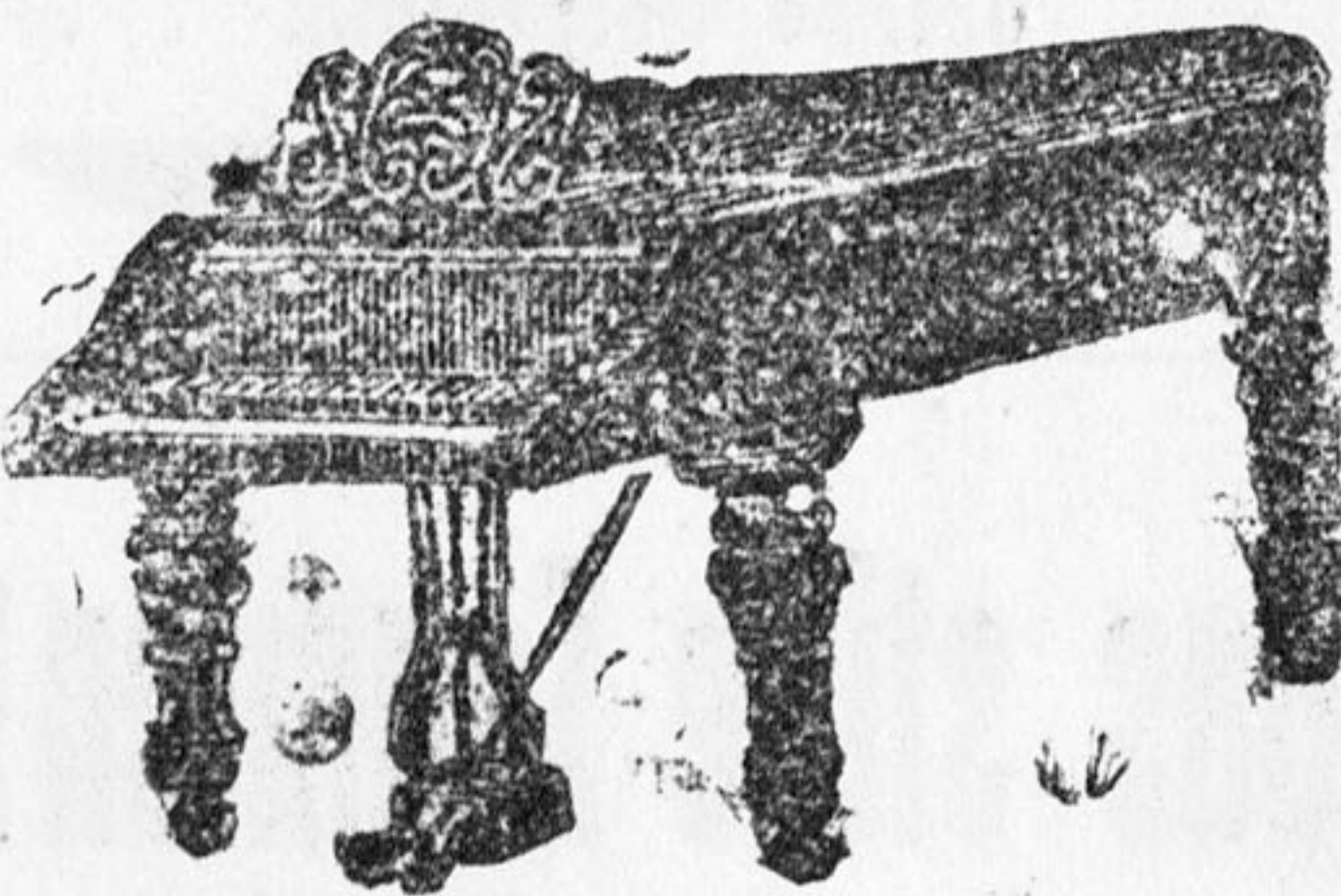
früher Isabella Schönlitz

gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stod

gegenüber d. k. k. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.

Sched-Konto Nr. 154267.



Zwecks Aufbewahrung von Kartoffeln und Äpfeln über Winter
empfehlen wir die Verwendung von

Gitter-Lagerkisten

wie wir solche zu gleichen Zwecken seit Jahren mit gutem Erfolge in Gebrauch haben und geben selbe von unserem Lager je nach Größe zum Preise von K 1.70 und K 3.50 per Stück ab.

Exportgesellschaft Matheis, Suppanz u. Co.
Marburg, Blumengasse 18.

Obst zu Brennzwecken

hat die Firma Thomas Götz in beliebiger Menge an Interessenten abzugeben. — Anfragen sind zu richten an die Direktion der Firma Thomas Götz.

Frische Batterien

empfiehlt

Elektriker Dadiou, Tegetthoffstr. 1.

Verlässlicher Geschäftsdienster

wird aufgenommen. Uniformierungsanstalt Dotschek u. Marini, Herrengasse.

Wegen Einrückung d. Besitzers

sofort zu verkaufen: 2 dreijährige Hengsten, 1 zweijähriger Hengst, 1 einjähriger Hengst, ausnahmsweise gut gebaut, sehr fromm und zuverlässig. Zuschriften an Frau Marie Reimlich in Osterwitz bei Deutschlandsberg. Besitzer der Pferde derzeit Narodni Dom, Marburg.

TAFELOBST

verschiedene Sorten, sowie auch Trauben sind abzugeben. — Lembacherstraße 54.

Pflanzenleim

„SELESIA“

Grossvertriebsstelle Versandwerk
„URAX“, Graz, Straucherg. 15,
Telephon 2565.

Hilfsarbeiter

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Anfängliche Witwe

wünscht einen Herrn auf Kost und Bett, event. in gemeinschaftlichen Haushalt. Nur erste Anträge mit „Baldigst“ an W. d. Bl. 6652

Bäderlehrling

wird bei voller Verpflegung aufgenommen. Anfragen bei J. Radolitsch, Friseur, Meltingerstraße 22.

Einlegerin

(auch Anfängerin)

für Buchdruckmaschinen wird sofort aufgenommen. Druckerei R. Radolitsch, Schmiedergasse.

Gschtruth-Werke

zu verkaufen oder leihweise für einige Zeit abzugeben. Antr. unter „W. G.“ an W. d. Bl. 6655

Zehn Stück

Weinfässer

300—330 Liter, ein Stück 600 Liter sind zu verkaufen. Anfragen an Gefälligkeit Tabak-Traffik, Tegetthoffstr. 44.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgärten zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeneierplatz 3, 2. Stod rechts.

Hochprima

Wagenfette

1 Kilo Kronen 2.20

Wälche-Stärke

„Dania“ 1 Paket 80 Heller bestes Stärkemittel, bei Ferd. Hartinger.

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Wiltzringhofgasse 25. Anzufe. Keger, Burggasse 29.

Haus

1 Stod hoch, steuerfrei, mit großem Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. d. Bl. 5009

Gewölbe-Einrichtung

Glasflächen, für jedes Geschäft geeignet, Kartons von 20 K. anwärts zu verkaufen. Herrengasse 23, Ede. 5690

Wild-Kastanien

kauft zu besten Preisen jedes Quantum en gros und en detail Ignaz Tischler, Marburg, Tegetthoffstr. 19. 5895

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kaggler, Färbergasse 3, Barterre.

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Cornertstraße 22.

Modistin

(Borarbeiterin) wird sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen im Damenhygiene „Zur Wienerin“, Herrengasse 15.

!! Jetzt ist es Zeit !!

sich der alten Sachen zu entledigen. Ich kaufe und bezahle höchste Preise für altmodische Kästen, Tische, Sesseln, eingelegte Schubladekästen mit und ohne Aufsatz, alte Stockuhren mit Säulen, Glaskästen mit Spiegelrückwand, Großvatersessel (wenn auch schadhast), dann alte farbige, geschliffene u. gemalte Gläser, Porzellanservice, einzelne Schalen und Kannen, überhaupt alle alten Gegenstände aus Großvaterzeiten.

Tatzel, Ehrenhausen.

Wild-Kastanien

kauft jedes Quantum zu besten Preisen en gros u. en detail Th. Braun, Marburg, Röntnerstraße 13.

Kellereiarbeiter

werden mit und ohne Verpflegung und bei entsprechendem Lohn aufgenommen. Schultin, Weinhandlung, Wielandgasse 6.

Achtung Gnädige!

Ich kaufe alte Kleider von Damen, Kindern und Herren, sowie auch gebrauchtes Schuhzeug zu höchsten Preisen. M. Tatzel, Ehrenhausen.

Kaufe

jedes Quantum Prima gebrochene Äpfel, Birnen, Edel- und Wildkastanien.

Copetti

Kafengasse 11. 5566

Älteres Fräulein

sehr verlässlich, mit langjähriger Praxis, in allen Geschäftsarbeiten bewandert, deutsch und slowenisch sprechend, sucht Stelle in ein Geschäft oder als Kassiererin oder andere Vertrauensstelle. Anträge erbeten unter „Gemüthhaft M.“ an die Bero. d. Bl. 6249

Verloren

einen breiten goldenen Ring in der Bergstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben, weil teures Andenken, gegen gute Belohnung in der Bero. d. Bl. abzugeben.

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei E. Bader, Herrengasse 6.

Braver Winzer

(drei Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Wölber, Anzufe, Gans, Hermannstraße oder Marburg, Herrengasse 29.

Gute Kaspel

für Milch abzugeben. Adressen erbeten an W. d. Bl. 6620

Kaufe

Altmodische Gegenstände, z. B. alte eingelegte Möbel, Stühle, Großvatersessel, Porzellanservice und farbige Gläser. Tatzel, Ehrenhausen.

Suche Nähmaschine

zu kaufen. Zufuhr mit Preisangabe an Tatzel, Ehrenhausen.

30 K Belohnung

demjenigen, der mir eine Wohnung von 2—3 Zimmern samt Zubehör bis 1. November verschafft. Anträge unter „Ruhige Partei“ an B. d. B.

Äpfel

im Klein- und Großverkauf täglich billig zu haben in der Marburger Molkerei-Gez., Tegetthoffstraße 63.

Kalk-Offerte.

Offerierte prima Weißstückerkalk, prima Graustückerkalk, prima gemahlene Kalk, prompt lieferbar, jedes Quantum wagenweise. Anzufe. Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstr. 35.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte Möbel und Geschir, Tatzel, Ehrenhausen.

Eine Partnerin

für ital. Stunden wird zum sofort. Eintritt hofl. eingeladen. Herrengasse 58, 1. Stod, 1—3 Uhr.

Schönes möbliertes

Zimmer

event. mit Küchenbenutzung in der Nähe der Artilleriekaserne sofort zu vermieten. Anfragen an Anzufe. 6455

Ein mitunterreter

Obermüller

39 Jahre alt, sucht Obermüllerpösten oder eine kleine Mühle zu pachten. Zufuhr. erbeten an Anton Reiterer, Post Bernh bei Graz.

Franz Vuf gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Gattin, der Frau

Julie Vuf, geb. Urich

GerichtsoffizialsGattin

welche am 4. Oktober 1917 um halb 12 Uhr mittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 23. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Die teure Dahingegangene wird Samstag den 6. Oktober um 9 Uhr vormittags im Sterbehause feierlichst eingesegnet und sodann im eigenen Grabe beigesetzt.

Das heilige Requiem findet am Samstag den 6. Oktober um 10 Uhr vormittags in der Hauptpfarrkirche zu Mahrenberg statt.

Mahrenberg, am 4. Oktober 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

DANKSAGUNG.

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das allzufrühe Ableben unserer unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Hermine Ziltshitsch, geb. Graßnig

erlitten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.

Marburg, am 4. Oktober 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Firma Thom. Götz

Fabrik für Obst- und Gemüseverwertung kauft jedes Quantum **lagerfähiges** schönes Wirtschaftsobst (Äpfel und Birnen) zu den in der Reichsverordnung festgesetzten Höchstpreisen ab Produktionsort. Mindestmengen von 4000 bis 10.000 Kilo werden mittels Auto-Lastwagenzuges direkt vom Obstgarten abgeführt. Anmeldungen werden bei der Direktion der Firma entgegenommen.

6442

An die Mitglieder des Handelsvereins!

Vom Stadtrate erhalten wir folgende Zuschrift vom 2. d. M. 3. 26251:

Das Handelsverein wird eingeladen, die Mitglieder im Interesse der Sparrung von Brenn- und Lichtstoffen aufzufordern, ihre Geschäfte, mit Ausnahme der Lebensmittelhändler, täglich um 6 Uhr abends zu schließen.

Auch wollen die Lebensmittelhändler, welche gegenwärtig auch an Sonn- und Feiertagen vormittags ihre Geschäfte geschlossen halten, verhalten werden, ihre Geschäfte an diesen Tagen während der gestatteten Verkaufsstunden offen zu halten. Wir stellen nun an die Gremialmitglieder das Ansuchen, diesen Anordnungen nachzukommen.

6666

Handelsverein Marburg, am 5. Oktober 1917.

Der Vorstand: Karl Wolf.

2 Fuhren Braunkohle

Kuß, gegen zwei Kisten hartes Holz ohne Zahlung beiderseits zu tauschen gesucht. Näheres im Mostengegeschäft Birkhofgasse 17.

Riemenzeug

abzugeben: 1 Kopfgeßel, 1 Trense, 1 Stange, 1 Lederkurt, 1 Schürriemen. Eventueller Käufer wolle anfragen Burgplatz 1, Frau Werbl.

Fahrrad

Überdecke zu kaufen gesucht. Anfrage in W. d. Bl.

Neuer Winterhut

zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl. 6656

Jugendlichs Hilfsarbeiter

wird aufgenommen. Buchdruckerei Rabitsch, Schmiderergasse. 6657

Jener Soldat,

der am 4. Oktober, Weinbaugegasse 13 um 2 Uhr vortreten wollte, wird ersucht, sich um dieselbe Zeit abermals zu melden. 6649

Einladende nette Verkäuferin

mit Slowenisch, auch Anfängerin, gesucht. Antage unter „Verwendbar M. 3.“ an die W. d. Bl. 6290

1. Marburger Bioskop.

Bestreiter: Vina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Damerlingg.

Samstag den 6. bis 9. Oktober
Zweiter Penny Porten-Film

Die Ehe der Louise Rohrbach.

Drama in 4 Akten mit Penny Porten.

Offiz Tagebuch.

Lustspiel in 3 Akten mit G. Lubitsch.
Achtung!

Vorstellungen täglich um halb 6 u. halb 8 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen halb 3, Kindervorstellung.

Halb 4, halb 6 und halb 8 Uhr abends Vorstellung.

Das stille Leuchten!

Zu verkaufen

neue Herrenschuhe Nr. 38.
Preis 60 K. Anfragen Artur
Mallystraße 36, 1. St., Tür 7.

Verloren

am Dienstag abends in Maria-Rast eine Geldtasche m. Inhalt K 180.— ein Landwehrschein auf den Namen Korporal Josef Kollaritsch, Landsturmlegitim-Blatt, 5 Stück Lose d. Blindenlotterie und versch. andere Dokumente. Abzugeben gegen gute Belohnung Desterreich. Stickstoff-Werke A.G. Maria-Rast. 6648

Palme

Prachtexemplar, gesund, außergewöhnlich groß, zu verkaufen. Anfrage Badgasse 11, Hauptgebäude, 1. Stock, vormittag.

Fortuna 100.

War Donnerstag verhindert.
Bitte Samstag denselben Ort. 6639 G. F.

MILCH

gegen Bezahlung und gute Kasse. Bismarckstraße 13, 1. Stock rechts. 6640

Friedens-Lustschlauch

zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl. 6647

Gebe 1/2 Kilo Kaffee

und diverse Lebensmittel für eine schwarze Schoß. Adresse in der W. d. Bl. 6665

Gastwirtschaft Andreas Halbwidl in Mendorf.

Bei jeder Witterung!

Sonntag 7. Oktober, 3 Uhr nachmittags

Nachmittags-Konzert.

5 Uhr: Beginn des Weinlesefestes

Fürs leibliche Wohl ist bestens vorgesorgt.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Laubenwirt und Frau.



Heute, einschl. Montag 8. Oktober
Gastspiel des k. k. bayrischen
Hoffhauspielers
Konrad Dreher

Die rechte Schmiede.

Vollständ.

Ein delikater Auftrag

Schlagerlustspiel

mit Melitta Petri u. Leo Penkert



Anfängerin

mit Maschinenscheiben und netter
Handschrift wünscht baldigst in ein
Geschäft oder Büro unterzukommen.
Unter „Strebsam 105“ an d. W. d. Blattes. 6453

Gewölbe

in nächster Nähe des Hauptplatzes
ab 1. November zu vermieten. Wo,
sagt die W. d. Bl. 6624

Fräulein

gute Rechnerin, deutsch und slowenisch, wünscht in einer Kasselei oder
Geschäft unterzukommen. Unter
„Baldigst S. 2.“ an W. d. Bl. 6614

Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer u. Zugehör
von kinderloser Partei dringend ge-
sucht. Zuschriften an die W. d. Blattes. 6596

Kleines Geschäft

wird auf Rechnung zu nehmen oder
zu pachten gesucht. Kautions steht
zur Verfügung. Anträge unter
„Kautions“ an W. d. Bl. 6603

Gefunden

Handtasche. Inhalt Geldtaschen mit
Inhalt, Handtasche, Taschentuch und
Prämienchein. Abzuholen Langer-
gasse 21, 1. Stock, Tür 7. 6640

Jene Dame

welche am 3. Oktober in der Herren-
gasse, Marburg, von einem Fräulein
angesprochen wurde, ob der Dadel
nicht zugefallen sei, wird in ihrem
eigenen Interesse dringend ersucht,
den Hund an die wirkliche Eigen-
tümmerin, Frau v. Gladung, Wellinger-
straße 12, 2. Stock, abzugeben, da er
nach Gendarmerie-Erhebungen von
einem Soldaten hier abgefangen
wurde. Siehe Inserat vom 3. Ok-
tober (Marb. Zeitung). 6642

Fräulein Bluett

hat noch einige Stunden frei in der
englischen Sprache, in u. außer dem
Hause. Auch am Abend. Bismarck-
straße 18, ebenerdig links. 6645